



Die Geschichte der k. k. Landwehr-Gebirgstruppen Entstehung der Gebirgsbrigaden und Okkupationsfeldzug 1878

Für die Streitkräfte Österreich-Ungarns stellte sich die Frage nach einer stärkeren Anpassung an die Besonderheiten des Gebirgskrieges nach dem verlorenen Krieg von 1866. Das Ausscheiden der Donaumonarchie aus dem Deutschen Bund hatte eine stärkere außenpolitische Ausrichtung auf den Balkan zur Folge, der, damals noch größtenteils dem Osmanischen Reich zugehörig, mehr und mehr zur Hauptinteressenssphäre der Habsburger avancierte. Letztlich sollte jedoch die Okkupation Bosnien-Herzegowinas im Jahre 1878 den entscheidenden Impuls für die Formierung spezieller Gebirgs-Truppen mit sich bringen. Bekanntlich erhielt Österreich-Ungarn durch den Berliner Kongress, welcher die politische Situation auf dem Balkan nach dem Russisch-Osmanischen Krieg 1877/78 neu regeln sollte, das Recht auf die Okkupation Bosnien-Herzegowinas und des südlich anschließenden Sandschaks von Novipazar sowie den Vormarsch über Mitrowiza hinaus. Die Gebirgsbrigaden bewährten sich während der Okkupationskämpfe, und wurden nicht aufgelöst sondern am Balkan belassen. Mit der politischen Annexion Bosnien-Herzegowinas durch Österreich im Jahre 1908 kam es auch innerhalb der militärischen Territorialeneinteilung zu Veränderungen. (Aufstellung von zusätzlichen Gebirgsbrigaden, hinsichtlich der durch die Annexion ausgelösten politischen Krise am Balkan).

Gliederung einer Gebirgsbrigade Stand 1914:

Unterabteilungen

Gebirgsbrigade-Kommando
TRUPPEN
 ca. 5 selbstständige Infanterie-Bataillone mit jeweils 1 MG-Abt.
 1 Grenzückerkompanie
 2 Gebirgskanonenbatterien eines Gebirgsartillerieregiments
 1 Gebirgs-Telephonabteilung
 (Gebirgs Telegraphen-Abt. erst dann zugewiesen, wenn die Brigade im Verband einer Trp.-Div. operierte.)

ANSTALTEN

Gebirgsrain-Kommando
 Gebirgsmunitionspark-Kommando
 2 -3 Gebirgs-Inf.-Munitionskolonnen
 2 Gebirgskanonen-Munitionskolonnen
 3 Gebirgsverpflegskolonnen
 1 Gebirgsbrigade-Sanitätsanstalt
 1 Feldpostamt

Verpflegsstand (Soldaten, Pferde & Tragtiere)

45 / 35
 a 1150 / ca. 140
 150 bis 250
 a 150 bis 170 / ca. 100
 90 / 30
 a 70 / 80
 a 60 / 40
 a 140 / 200
 a 120 / 50



General der Infanterie **Franz Graf Conrad** von **HÖTZENDORF**
(später Feldmarschall und Generalstabschef der k. u. k Armee bis 27.02.1917)

Franz Graf Conrad von **HÖTZENDORF**, erkannte bereits als Truppen-Divisions-Kommandant die Notwendigkeit, eigene Gebirgstruppen aufzustellen. Von **1903** bis **1906** kommandierte er die in Tirol stationierte **8. Infanterie-Truppendivision** und hatte dabei die Gelegenheit, die besonderen Terrainverhältnisse diesen Teils der Monarchie kennen zu lernen. Er erstellte zahlreiche Analysen, die sich fast ausschließlich mit einem möglichen Kriegsfall mit Italien beschäftigten. (Grenzüberwachungen) usw.

GFM Conrad von **HÖTZENDORF** drängte jetzt besonders auf die Aufstellung und Umsetzung von speziell ausgerüsteten Gebirgstruppen.

Während die Entstehung der Gebirgsartillerie in Österreich-Ungarn somit auf eine längere Tradition zurückblicken konnte, erfolgte die Aufstellung von infanteristischen Gebirgstruppen relativ spät, erst **1906** im Rahmen der k. k. Landwehr.

mehr in der Edelweißchronik.....